

Herbstliche Meditation

Formation „Einklang“ beschert den Gästen eine besinnliche Stunde in der Osterholzer Kapelle

VON EDWIN PLATT

Osterholz. Sie experimentieren abseits von Bekanntem und leisten sich dabei große Freiheit: Brigitte Zickmann (Gongs), Thomas Frerichs (Piano und Orgel) und Uli Sobotta (Didgeridoo) spielten einmal mehr als „Einklang“ in der großen Kapelle des Friedhofs Osterholz. „Ich spiele nicht in jedem Raum“, sagt Brigitte Zickmann über die Kapelle mit dem störenden Hall für Konzerte, „ich fühle eine religiöse Einbindung.“

Brigitte Zickmann ist in Lübeck als Heilpädagogin, Klangtherapeutin und Gong-Spielerin freischaffend tätig. Uli Sobotta lehrt unter anderem an der Bremer Hochschule für Künste, und Thomas Frerichs ist nicht nur an der Lutherkirche in Köln bekannt, wo er als Kantor musikalisch vielseitig tätig ist. Begonnen hat „Einklang“ ohne Uli Sobotta, der später zu der meditativen Klangformation dazugekommen ist.

Didgeridoo links, Orgel auf der Empore und E-Piano im Rund der Kapelle, dazu Gongs von mächtiger Größe an verschiedenen Gestellen – und das geht zusammen. Schon die Auswahl der Instrumente erzeugt Spannung.

„Jedes Konzert ist Improvisation“, verrät Brigitte Zickmann. Es gibt keine eingeübten Titel, keine studierten Harmonien, keine Begrenzung, wann ein Stück endet. Zickmann, Frerichs und Sobotta treffen aufeinander und finden sich in Tönen vereint, bringen sich in Harmonie, Einklang und Wohlklang. Wie hingesprenkelt sitzen Neugierige, Fans von Einklang und an meditativen Klängen Interessierte in den Stuhlreihen der hohen Kapelle. Weit über ihnen der restaurierte Sternenhimmel der Kuppel, ruhend auf starken Säulen, die ein Rund als Bühne abbilden. Tief, wie aus dem Nichts, schwingt ein Ton vom Didgeridoo Sobottas durch den Raum. Keine Melodie, ein anhaltend, stehender Ton, wie ein gleichmäßiger Wind. Vorsichtig nimmt Frerichs, hoch oben an der Orgel sitzend, den Ton auf und trägt ihn weiter. Auch Zickmann findet, indem sie zart, aber mit schneller Schlagzahl, einen der großen Gongs bearbeitet, in diese gemeinsame Basis. Der Orgelklang steigt an. Der Ton des Gongs wird zu einem Wabern, das im Raum steht. Immer zart, immer auf dem Weg, zieht ein Klangteppich durch die Kapelle, der Ruhe, Einkehr, Besinnung und das Gedanke Fliegenlassen ebenso fördert, wie die Konzentration auf das Hörerlebnis.

So wie das Konzert aus zartem Klang entstand, endet der erste „Einklang“ von Sobotta, Frerichs und Zickmann. Thomas Frerichs, bisher an der Orgel hörbar, aber unsichtbar, tritt zum Piano ins Bühnenrund. Nun sind es die Gongs, denen Brigitte Zickmann einen ansteigenden, raumfüllenden Ton entlockt. Wie Obertöne nur plätschern können, hüpfen Pianoanschläge über Zickmanns weichen Gongteppich. Wie aus weiter Ferne bläst Uli Sobotta Nuancen in die Musik ohne Rhythmus. Viele Gäste hören mit geschlossenen Augen zu, die Häupter gesenkt, tief und ruhig atmend. „Unsere Musik lädt dazu ein, bei sich zu sein“, sagt Brigitte Zickmann, und das fühlen offensichtlich die etwa fünfzig Gäste.

„Die Blätter sind schon gefallen“, sagt die Gongspielerin, und erklärt damit, dass die Jahreszeit passend für meditativen Ein-



Klangtherapeutin Brigitte Zickmann schlägt die Gongs beim Einklang-Konzert in der Osterholzer Kapelle. „Jedes Konzert ist eine Improvisation“, sagt die Musikerin, die den Gästen gemeinsam mit ihren beiden Musikkollegen einen herbstlichen „Einklang“ bescherte. FOTOS: PETRA STUBBE

klang ist: Zeit der Einkehr, der Rückbesinnung, der Grundlagensammlung für neues Erwachen, neuen Frühling.

Entstanden ist „Einklang“, noch ohne diesen Namen, in einer Besinnungsphase. Einer Besinnung nach dem Anschlag vom 11. September 2001 auf das World Trade Center. Thomas Frerichs und Brigitte Zickmann musizierten still und besinnlich zum Gedenken, in einer Kapelle des St.-Petri-Doms in Bremen. Das Konzert fand Anklang und Liebhaber und wurde in gewisser Regelmäßigkeit wiederholt. Was blieb, war das meditative und nie gleiche, nie im Vorwege abgestimmte Musizieren. Irgendwann mit den Jahren kam Uli Sobotta als Musiker dazu, und dann wurde die große Kapelle des Friedhofs Osterholz als idealer Aufführungsort entdeckt.

Deutlich über eine Stunde haben die nie wiederkehrenden Stücke von Einklang die Gäste in ihren besinnlichen Bann gezogen. Der Applaus ist deutlich, aber nicht überbordend. „Die Rückmeldungen unseres Publikums passieren wenig über Applaus, aber wir bekommen Mails und Briefe, und Gespräche sind gerne länger und tief“, erklärt Brigitte Zickmann.

Informationen über „Einklang“ online auf www.brigitte-zickmann.de



Uli Sobotta erzeugt mit dem Didgeridoo erdige Töne.



Thomas Frerichs spielt Piano und Orgel im Einklang-Trio.